

Noch voller Leidenschaft für die Schifffahrt

Seeschifffahrt Eliane Achten: 53 Jahre Arbeit für den Hafen Antwerpen

Von Stephanie Lützen

„Ich gehe, ich tue, ich schaffe.“ Mit diesem Vorsatz brachte es die heute 77-jährige Eliane Achten an die Spitze der Antwerpener Schifffahrtsgemeinde. Und es war dieses Motto, das sie durch schwere Zeiten trug. Die Baroness ist seit 53 Jahren im Geschäft und seit 1962 Gesellschafterin der Antwerpener Schifffahrtsfirma Van Doosselaere & Achten.

Dabei erschien eine Karriere in der Schifffahrtsbranche für das einzige Kind des Inhabers Désiré Achten zunächst ausgeschlossen. „Für ein Mädchen ist dieser Weg unmöglich“, beschloss ihr Vater. So wollte die junge Frau zunächst Jugendrichterin werden und schloss ein Studium in Jura und Kriminologie ab.

Doch ihre Zielstrebigkeit überzeugte den Vater, der das Unternehmen in zweiter Generation leitete, schließlich doch. Über Nacht änderte er seine Meinung und beförderte sie direkt von der Universität in das Antwerpener Büro. „Ohne die geringste Ahnung von Schifffahrt war es anfangs fürchterlich“, erinnert sich Eliane Achten.

Schwieriger Anfang. Zu diesem Zeitpunkt wusste sie nicht, dass diese Prüfung nur ein Vorgeschmack darauf war, was nur fünf Jahre später folgte. 1963 verstarb plötzlich ihr „Papi“, wie sie ihn noch heute liebevoll nennt. Zu diesem Zeitpunkt war Achten bereits Mutter zweier Kinder. Die Antwerpener Maklerkollegen fragten sich, wie lange sie dem Druck standhalten würde – sechs Monate, ein Jahr?

Doch die junge Frau blickte nach vorn. Nur drei Monate später gab sie eine Cocktailparty für die deutsche Kundschaft im Breidenbacher Hof in Düsseldorf und gewann diese für sich. „Wir werden mit van Doosselaere weiter zusammenarbeiten, unter der Bedingung, dass du Deutsch lernst“, war der Tenor der Geschäftsleute, die ihr noch an diesem Abend ein Abo für das „Handelsblatt“ überreichten.

Sie hielt Wort. Und nicht nur das: Französisch, Flämisch, Englisch, Spanisch, ein bisschen Russisch und Bulgarisch zählt sie heute zu ihren



Lernte Deutsch für ihre Kunden: Schifffahrtsmaklerin Eliane Achten.

Sprachkenntnissen. Dass sie damals „ihren Mann“ stand und die Branche überzeugte, hat sie sogar schriftlich. Die European Shipping Press Association wählte sie 1989 mit dem Maritime Award zum „Man of the year“. Auch das Bundesverdienstkreuz erster Klasse hängt in ihrem Büro.

Besonders stolz ist sie darauf, ihrem Vater ein Andenken geschaffen zu haben, das normalerweise den Söhnen vorbehalten ist. Acht Jahre nach seinem Tod veranlasste sie, dass im Firmennamen das „Co“ durch „Achten“ ersetzt wurde.

Ein weiterer harter Schicksalsschlag hat sie erst im vergangenen Jahr getroffen. Achten verlor ihre beiden Töchter.

Frauen mit Potenzial. Eine der beiden, Aline Koninckx, war bereits im Unternehmen. Sie sollte auch später einmal das Geschäft fortführen. Es fällt ihr heute noch schwer darüber zu sprechen: „Die Leute haben gedacht, jetzt bricht sie zusammen. Aber ich habe auch zwei Söhne und zehn Enkel zwischen 10 und 26 Jahren. Das sind auch meine Kinder. Ich mache weiter.“

Ein weiter Anker in ihrem Leben ist ihr Ehemann, mit dem seit 31 Jahren in zweiter Ehe verheiratet ist. Der ehe-

malige Golfprofi sorgt mit Themen abseits der Schifffahrt für den nötigen Ausgleich.

Vier der Enkel haben die Schifffahrt im Blut. Einer ist auf der Seefahrtsschule, einer studiert Logistik. Doch am meisten Potenzial sieht sie in den Frauen der nächsten Generation für ihre Schifffahrtsagentur. Die Enkelinnen Caroline und Valerie arbeiten in der Schifffahrtsagentur. „Und ich möchte gerne, dass sie das Familienunternehmen fortführen“, lässt ihnen aber die Wahlfreiheit. „Mit ihrem Fachwissen können sie überall in der Branche arbeiten.“

Zweites Standbein. Denn als CFO ihres Unternehmens weiß sie, wie schwierig und eng der Markt für eigenständige Schifffahrtsmakler heute ist. Wenngleich Frau Achten es bedauert, dass die großen Reeder ihre Maklertätigkeiten zunehmend selbst in die Hand nehmen, klammert sie sich nicht an alte Tage, „als das Leben einfach war“.

Für ihr eigenes Unternehmen hat sie diese Entwicklung dadurch aufgefangen, dass sie seit 1955 bereits über ein weiteres Standbein mit der Spedition Ucomar verfügt. „Wir haben die anderen Dienstleistungen ausgebaut“, berichtet Achten.

Die Zukunft für van Doosselaere & Achten sieht sie im NVO-Segment. „Dieser Bereich macht heute ein Fünftel des Geschäfts aus und wird weiter wachsen“, so ihre Prognose. So vertritt das Unternehmen die Ocean World Lines (OWL) und betreibt dieses Geschäft selbst unter der Marke „Koala“, die 2005 für 1 EUR den Eigentümer wechselte, als ein englischer Kunde seinen Australien-Dienst einstellte.

Geschäft mit Zukunft. Doch das Maklergeschäft soll auch weiterhin an erster Stelle stehen, denn Frau Achten ist überzeugt, dass Antwerpen eine kleine Zahl von Firmen wie Van Doosselaere & Achten braucht. „Wir sind heute ein breit aufgestellter Transportspezialist, organisieren Vor- und Nachläufe, haben mit Ucomar eine eigene Speditionsfirma und die Hafengenerale VDA Port Services.“

Zur Bewältigung all dieser Aufgaben hat sie einen starken Partner an der Seite, Yves van Doosselaere (61). Mit seiner Familie verbindet sie ein enges Band. Vor 71 Jahren gründeten die beiden Großväter Paul van Doosselaere und Charles Vandenkerckhove das Unternehmen (siehe Kasten: Das Unternehmen).

Frau Achten hat in Antwerpen Schifffahrtsgeschichte geschrieben und schreibt sie noch. Wenn sie Zeit hätte, würde sie noch mehr der europäischen Sprachen studieren. Doch sie hat keine: Die Leidenschaft zur Schifffahrt, „ihr großes Fenster zur Welt“, ist nach wie vor größer. DVZ 29.3.2011

HINTERGRUND

Van Doosselaere & Achten

1939 gründeten die Freunde Paul van Doosselaere und Charles Vandenkerckhove als Partner die Belgische Schifffahrtsagentur P. van Doosselaere & Co., die heute in dritter Generation geführt wird. Vor dem Zweiten Weltkrieg repräsentierten sie die großen deutschen Linienreedereien wie den Norddeutschen Lloyd, Hamburg Süd und OPDR. Danach, bis zum Wegfall der Flaggenprotektion, lag der Fokus auf staatlichen Reedereien beispielsweise aus Nigeria, Bulgarien oder Venezuela. Ein zweites Standbein ist seit 1955 die Speditionstochter Ucomar, deren Geschäft die Partner kontinuierlich ausbauten. Heute ist van Doosselaere & Achten ein

breit aufgestellter Transportspezialist – gerade auch in der Trampschifffahrt und den Kurzstreckenseeverkehr. Sie verbindet ein Joint Venture mit der Hamburger Menzell & Döhle-Gruppe und deren Schifffahrtsagentur Neptumar. Zusätzlich tritt van Doosselaere & Achten als NVOCC unter dem Namen „Koala“ auf und führt eine Hafengenerale unter dem Namen VDA Port Services. Zu ihren Kunden zählt sie unter anderem die Deutschen Afrika-Linien in der Container-Linienschifffahrt, OPDR, den Nischenanbieter Hugo Stinnes Schifffahrt sowie BBC Chartering and Logistic in Leer im Bereich Schwergut- und Projektladung.

Stephanie Lützen, Fachjournalistin, Berlin.
Kontakt über woernlein@dvz.de